

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 48

Artikel: Neue Wasserkraftanlage bei Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neubau haben die Herren Dorer & Fuchsli in Baden einen Plan eingereicht, der, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt, allgemeinen Beifall gefunden hat und gegenüber einem zweiten Projekte ohne Zweifel den Vorzug erhalten wird. Das Projekt Dorer-Fuchsli sieht einen durchaus modernen, auch architektonisch sehr wirkungsvollen und nach den neuesten Prinzipien eingerichteten Bau vor, der nach dem Devis allerdings eine ordentliche Summe kosten, dafür aber auch für viele Jahrzehnte hinaus allen Anforderungen genügen und der Ortschaft zur Bierde reichen wird. Das neue Jugendheim, das schon anfangs 1908 voll bezogen werden können, kommt an Stelle des erwähnten alten bäuerlichen Schulhauses, das abgebrochen wird, zu stehen.

Uebrigens geht im Aargau auch die Industrie gegenwärtig außerordentlich gut. So ist z. B. die renommierte Maschinenfabrik „Herkules“ in Reinach derart mit Aufträgen überhäuft, daß sie im kommenden Sommer durch größere An- und Umbauten bedeutend erweitert werden soll. Besonders erfreulich ist, daß auch die Posamenterie, die sich bekanntlich im Fricktal eingebürgert hat, einen sehr guten Geschäftsgang aufzuweisen hat. Dabei gelangt auch, wie im Kanton Baselland, die elektrische Energie immer mehr zu vorteilhafter Verwendung. Da es sich um eigentliche Hausindustrie handelt, so kommen natürlich sozusagen ausschließlich die kleineren Motoren in Betracht, von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Pferdekraft. Solche werden gegenwärtig in beträchtlicher Zahl in Wölflinswil (Fricktal) installiert, zum Betriebe zahlreicher Posamenterstühle, und zwar ist es hier die Gemeindebehörde selbst, welche die nützliche Sache an die Hand genommen und zur Durchführung gebracht hat.

Ueberhaupt macht die Elektrizität gegenwärtig im Aargau wieder Eroberungen. Die Gemeinde Beinwil hat einstimmig die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung und zugleich den Rückkauf des Sekundar-netzes für Licht und Kraft von der Elektrizitätsgesellschaft „Motor“ beschlossen. Auch die Gemeinde Suhz hat in gleicher Weise die Einführung von elektrischer Energie zu Licht- und Kraftzwecken beschlossen.

Von größeren Entsumpfungsarbeiten in aargauischen Gebieten habe ich Ihnen schon im letzten Jahre berichtet. Nunmehr kommt diese wichtige Kulturarbeit im Uerketal zur Ausführung, indem die sogenannten Obermatten entsumpt und gleichzeitig einer rationellen Güterregulierung unterzogen werden sollen. Es kommen dabei die Gemeinden Holziken, Rölliken und Uerkheim in Betracht und zwar haben die Vorarbeiten, soweit die Schneeverhältnisse es bis jetzt gestatteten, bereits begonnen in Form von Ausrodungen von Bäumen, Hecken usw.

Und nun vom Aargau noch einen kurzen Sprung ins Baselfbiet hinunter, wo kürzlich in Pratteln eine in ihrer Ausführung ganz eigenartige neue Turnhalle, die gleichzeitig als Gemeindehaus dient, ihrer Bestimmung übergeben wurde. Der äußerst wirksame Bau mit kupferbedecktem Türmchen hat Fr. 46,000 gekostet und ist jedenfalls die schönste Turnhalle weit und breit. Das ganze ruht auf einem stattlichen Granitsockel; die Wände sind in zwei Farben gehalten und die Decke und Holzverkleidungen lackiert, der Boden ist mit Korlinoleum bedeckt; eine die ganze Breite einnehmende Tribüne dient für Konzerte- und Theateraufführungen, wofür auch 100 vierplätzig zusammenlegbare Bänke vorhanden sind, natürlich auch die nötigen Turngeräte aus der Fabrik Wässler in Aarau. Die Halle hat an ihren beiden Stirnwänden noch je einen Vorbau und zwar im Osten einen Ankleideraum und einen Abort und im Süden ein heimeliges Zimmer, in welchem der Zivilstandsbeamte heiterlustigen Menschenkindern, die „sich

gefunden“ haben, die gesetzliche Bewilligung zum Beginn des Ehestandskrieges erteilt — im Trauungszimmer.

Neue Wasserkraftanlage bei Basel.

Zu den projektierten Kraftanlagen bei Augst und bei Kleinhüningen kommt nun noch ein neues Projekt. Dem elsässischen Landesauschuß ging eine Vorlage zu, betreffend eine Wasserkraftanlage bei Neudorf-Markt unterhalb Hüningen. Im Jahre 1902 reichten die Ingenieure Köchlin in Paris, Poterat in Bern und Habestadt und Contag, königliche Bauräte in Berlin, ein Genehmigungsgesuch betreffend die Bewertung der Wasserkraft des Rheines in der Gegend von Rembs bei der elsäß-lothringischen Regierung ein. Dasselbe war mit den nötigen Entwurfsstücken, Kostenberechnungen und Erläuterungsberichten versehen, die erkennen ließen, daß es sich um eine ernsthafte Sache handelte. Die Regierung beschloß daher, der Sache näherzutreten und zu dem gleichen Beschluß kam auch die großherzoglich badische Regierung, an die sich die genannten Gesuchsteller gleichfalls wendeten hatten. In dem zuerst eingereichten Entwurfe waren die Baukosten des Werkes zu 14,8 Millionen Mark berechnet. Das Wehr sollte bei 17,1 Kilometer (elsäßische Ufereinteilung) errichtet werden und der Wehrkanal, dessen Abzweigung vom Rhein bei Kilometer 17 vorgesehen war, sollte eine Länge von 3,1 Kilometer erhalten. Die Wasserentnahme aus dem Rhein sei je nach dem Wasserstand zu 250 bis 340 Kubikmeter in der Sekunde vorgesehen, so daß sich eine Leistung an den Turbinenwellen von rund 23,000 Pferdekraften ergeben haben würde. Die Prüfung des Entwurfes führt die Regierungen von Baden und Elsaß-Lothringen sodann in vollständiger Uebereinstimmung zu dem Entschlusse, einige wenige Abänderungen desselben vorzuschreiben. Dahin gehören: 1. Verlegung des Wehres stromaufwärts nach Kilometer 6,250, womit auch eine angemessene Verlegung der gesamten Anlage verknüpft ist; 2. tiefere Gründung des Wehrkörpers; 3. Verstärkung des Wehrkörpers und der Wehrpfeiler; 4. Verstärkungen im Turbinenhaus und in den Schleusenmauern; 5. Aenderung im Grundriß des Wehrkanals, insofern dieselbe durch den Hochwasserabfluß und die Großschiffahrt auf dem Rheine geboten ist; 6. Umfangreichere Dichtung des Bettes des Oberkanals und Befestigung der Kanalwände gegen Beschädigung durch Wellenschlag, insbesondere für den Fall, daß Radschlepper durch den Kanal fahren sollen. In der Vorlage sind diese Abänderungen ausführlich begründet.

Die zu zirka 20 Millionen Mark veranschlagten Kosten werden nicht unwesentlich überschritten werden. Nach einer überschläglichen Berechnung dürften die Mehrkosten nicht unter 5 Millionen Mark betragen. Dieser Betrag enthält aber noch nicht die Deckung von weiteren Kosten, die sich möglicherweise aus Forderungen der Heeresverwaltung ergeben werden. Es liegt deshalb in der Absicht der Regierung, vor Erteilung der nachgesuchten Konzession eine Vervollständigung des Entwurfes und des Kostenanschlages zu verlangen und nach Vorlegung dieser Arbeiten eine gründliche Revision derselben vornehmen zu lassen. Nur wenn sich dabei herausstellen sollte, daß auf eine sichere Rentabilität zu rechnen ist, könnte die Erteilung der Konzession empfohlen werden.

Die versteinerten Wälder von Arizona.

Die amerikanische Regierung hat den Beschluß gefaßt, den berühmten versteinerten Wald von Arizona nunmehr unter ihren Schutz zu stellen und so der Nachwelt eines